

Der Waldwasserläufer ist auch schon da

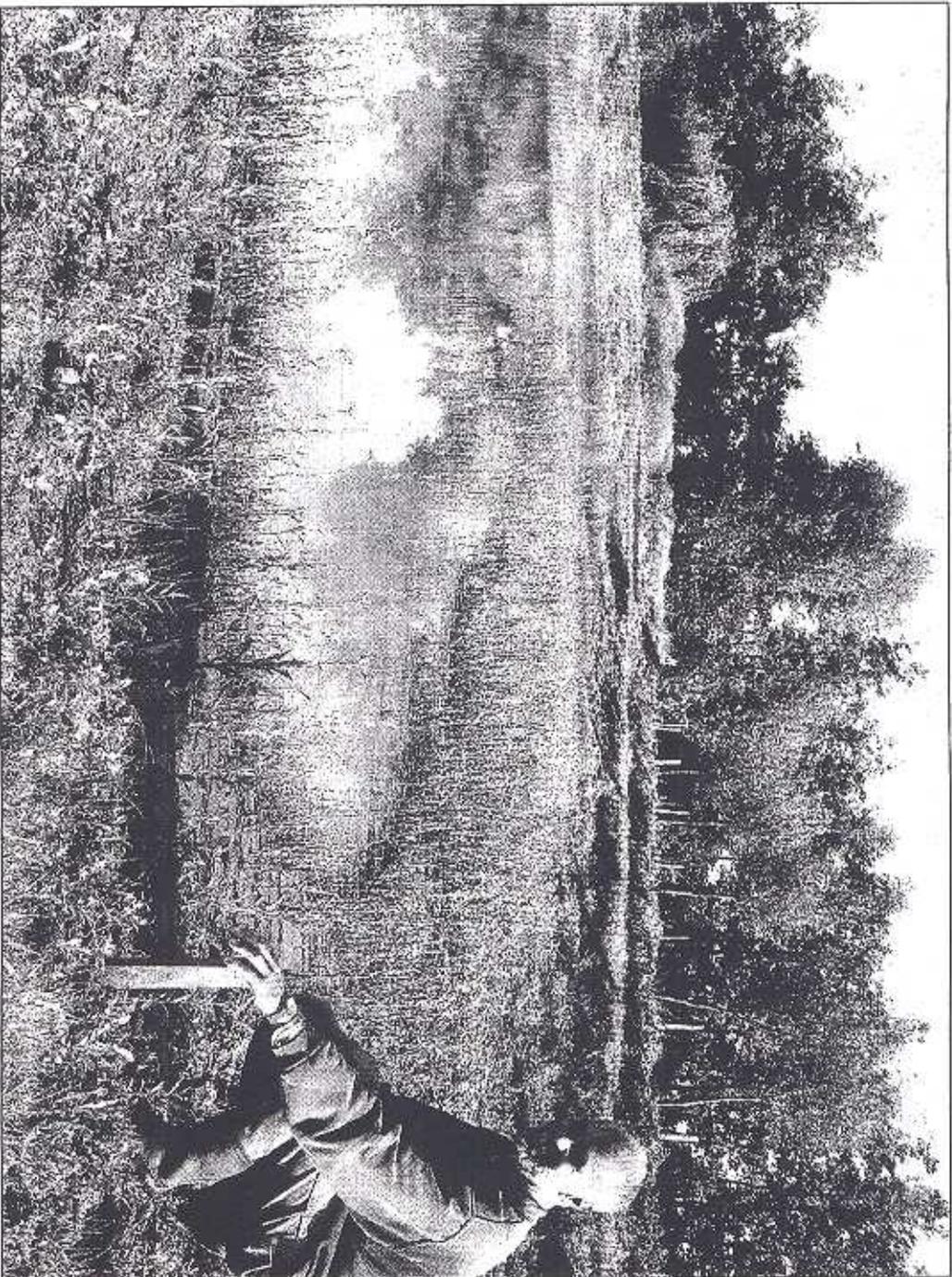
Zusammen mit Naturschutzbund (Nabu) legte Jochen Wolter auf Morsumer Weide Biotop an / „Jeden Tag etwas Neues“

MORSUM (la) - Beinahe täglich entdeckte er hier aufregend Neues, berichtet Jochen Wolter. Es sei erstaunlich, wie vielfältig und rasch sich die Natur entwickelt, wenn sie einfach nur sich selbst überlassen bleibe.

Wolters Begeisterung gilt dem Feuchtbiotop, das er zusammen mit anderen Naturschutzbund(Nabu)-Aktiven auf einem tief gelegenen Teil seiner Weide im Morsumer Flurbereich zum Holze angelegte. Genauer gesagt, handelt es sich um einen Flachwasserreich von rund 70 mal 30 Metern Größe. Im vergangenen Winter wurde er - der Bodenformation angepasst - von der Firma Haschke aus Sudweyhe mit viel Sachverstand ausgehoben.

Eigenlich entstehen drei kleine Teiche, die bei Wasser-Hochstand zu einem verschmelzen. Sie haben keine Verbindung zum Grundwasser, von dem sie durch Lehmboden und Tonschicht abgetrennt sind. In heißen Sommern mit wenig Niederschlag können die Teiche auch mal austrocknen.

Recht schnell stellten sich die ersten Gäse und Bewohnern ein. Auf den kahlen Oberflächen siedelten sich „Pionierpflanzen“ wie Kamille, Disteln und andere an. Binsen wachsen mittlerweile im Teich, und sogar der „Froschlöffel“ ist zu entdecken. Nilgänse - nicht über-



Jochen Wolter an dem Feuchtbiotop in Morsum, das ausschließlich von Oberflächenwasser gespeist wird und sich seit dem vergangenen Winter schon prächtig weiterentwickelt hat.

all beliebt - Stockenten, Kiebitze und Graureiher machen schon am Teich Station. Besonders stolz ist Jochen Wolter auf „seine“ Waldwasserläufer, die sich leider beim gestrigen Rundgang

mit der Presse nicht sehen ließen. Verschiedene Libellenarten wurden heimisch

und haben zum Teil schon ihre Eier abgelegt. Dazu kommt unzähliges kleineres Getier wie Insekten und

Würmer, das anderen Arten oft als Nahrung dient.

Der 60-jährige Hobby-Landwirt Jochen Wolter ist vom Beruf her Programmierer und gebürtiger Berliner. Als er mit seiner Familie vor

gut 28 Jahren nach Morsum zog, gab es um ihn herum noch klein strukturierte

Äcker und Wiesen, die mit Hecken und Bäumen umgeben waren. Schmale Gräben durchzogen die Landschaft,

die durchsetzt war mit Feuchtflecken und kleineren Tümpeln. Mit der Flurbereinigung verschwanden landschaftliche Vielfalt ebenso wie verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Wolter möchte seinen Beitrag dazu leisten, etwas zurückzusteuern.

Mit einem Teil des Teich-Aushubs wurde ein Wall geschaffen, auf dem der Morsumer junge Kopfbäume anpflanzte, die später Steinkäuzen oder anderen Kleinen Eulen als Niststätte dienen könnten. Noch ein anderer Weidezipfel wurde aufgeschüttet, wo im kommenden Winter ein Feldgehölz mit 300 bis 400 Bäumen angelegt werden soll. Dort könnten in einigen Jahren Habicht und Sperber eine Zuflucht finden, hofft Jochen Wolter.

Neben den Biotopen bleibt immer noch genügend Weidfläche für seine Schafe und Pferde übrig, vor denen der Teichbereich allerdings umzäunt wird, damit diese Tier dort nichts zerstören oder verunreinigen.

Bedanken möchte sich der Naturschützer ausdrücklich bei der Bingo-Umweltlotterie und der „Stiftung Kulturlandpflege“ der Jägerschaft. Sie unterstützen die Arbeiten zum Anlegen des Morsumer Biotops finanziell. Der jetzt 60-jährige Naturschützer freut sich schon darauf, auch in höherem Alter dort draußen die sich weiter entfaltende Naturschönheit genießen zu können.